

Schätze der Architektur

Stadt, Bürgerstiftung und Sparkasse wollen Buch über prägende Gebäude der Region herausgeben

RENSBURG Mit prägenden Gebäuden und Ensembles ist die Region reich gesegnet. Das Alte Rathaus, die Nordmarkhalle oder das Arsenal sind Zeugnisse einer bewegten Vergangenheit. Und moderne Fassaden wie die des Käte-Ahlmann-Hauses oder der Schiffbrückengalerie beweisen, dass die Baumeister den Sprung in die Neuzeit geschafft haben. Dieser Spannungsbogen soll in einem Buch veranschaulicht werden, das die Stadt Rendsburg, die Bürgerstiftung und die Sparkasse Mittelholstein im Sommer gemeinsam herausgeben wollen. „Zeitzeichen. Architektur in Rendsburg“ lautet der Titel. Dafür bilden die Akteure einen Beirat, der jetzt unter Vorsitz von Bürgermeister Pierre Gilgenast zum ersten Mal zusammenkam.

Zwischen 80 und 100 Objekte werden in dem Buch vorgestellt. Rendsburg hätte zwar mehr als das Doppelte zu bieten. „Aber bei einigen Häusern ist die Quellenlage so schlecht, dass man kaum etwas herausfinden kann“, sagt Stefan Lipsky. Der frühere sh:z-Chefredakteur koordiniert die Produktion des Architekturführers und freut sich, dabei mit renommierten Autoren zusammenzuarbeiten. Zahlreiche Beiträge werden aus der Feder von Alfred Gudd stammen, der zu den tiefsten Kennern der Stadthistorie zählt. Ebenfalls mit im Boot sind der Journalist und Buchautor Dr. Erich Thiesen, Experte für Schwebefähre und Eisenbahnhochbrücke, und Dr. Martin Westphal, Chef der Museen im Arsenal, der zugleich dem Beirat des Buches angehört. Für Westphal ist das Buch die perfekte Gelegenheit, um eine oft wenig beachtete Besonderheit



Macher und Förderer des Architektur-Bandes vor dem Alten Rathaus: Museumschef Dr. Martin Westphal, Bürgerstiftungs-Vorsitzender Hans Valdorf, Bürgermeister Pierre Gilgenast, Projektleiter Stefan Lipsky und Abteilungsleiter Helmut Hartwich von der Sparkasse Mittelholstein, von links.

JENNERT

Rendsburgs herauszustellen: „Es gibt keine andere Stadt in Schleswig-Holstein, die so geprägt ist von einer militärischen Bauweise.“ Der Stadtteil Neuwerk sei ursprünglich eine Festungsanlage gewesen.

Architekturführer gebe es üblicherweise für Millionenstädte, so Stefan Lipsky. Nur in den Metropolen rechne sich der Aufwand. Dass Rendsburgs herausragende Bausubstanz in einem eigenen Werk gewürdigt und somit Einwohnern und Urlaubern zugänglich gemacht wird, sei Sponsoren wie der Bürgerstiftung zu verdanken. „Die Geschichte unserer Stadt wird auf diese Weise ein Stück weit aufgearbeitet“, sagt Vorsitzender Hans Valdorf. Er be-

wertet das Buch als „wichtiges kulturelles Projekt.“ Dies unterstreicht Abteilungsleiter Helmut Hartwich von der Sparkasse Mittelholstein. Das Geldinstitut und seine Stiftung beteiligen sich ebenfalls an den Kosten.

Bürgermeister Gilgenast freut sich darüber, dass der in einer Auflage von 3000 Exemplaren erscheinende Architekturführer der Impulsgeber für weitere Aktionen ist. Die Vorstellung des Buches im Arsenal will Museumschef Westphal in eine neue Präsentation über die Fassaden der Stadt einbetten. Und die *Landeszeitung* plant für den Sommer eine zehnteilige Serie, die den herausragenden Gebäuden der Region gewidmet ist.

dj